

Moment mal ... vom 08.02.2020



Lucas Ludewig © privat

Fahrspaß

In Brandenburg sollen bald wieder Autos gebaut werden. Der Hersteller betont mit seinem Image, dass die Elektroautos die Umwelt schützen sollen. Ich persönlich finde das Konzept Elektroauto toll, und bei aller berechtigten Kritik über die Herstellung der Akkus und die Frage nach der Notwendigkeit von individueller Mobilität bin ich doch davon überzeugt, dass E-Fahrzeuge in bestimmten Anwendungsbereichen ein Fortschritt für den Umweltschutz sind.

Doch ein Blick auf die Homepage des Herstellers überrascht zunächst: das Auto beschleunige in 3,4 Sekunden auf 100 Kilometer pro Stunde und fahre mit einer Akkuladung 530 Kilometer. Erstmal keine Angabe zur CO₂-Ersparnis. E-Autos gibt es schon sehr lange. Doch als langsame Fahrzeuge mit geringer Reichweite blieben sie ein Nischenprodukt für zutiefst Überzeugte.

In der Bibel kann ich immer wieder lesen, dass wir Menschen nun mal sind, wie wir sind, mit allen positiven und negativen Eigenschaften. Daher fällt es uns trotz der Warnungen vor der Klimakatastrophe oft schwer, das Leben so zu verändern, wie es für einen nachhaltigen Umgang mit unseren Planeten angemessen wäre. Wenn wir den Umweltschutz nicht nur mit Einschränkungen und Verboten in Verbindung bringen wollen, dann können wir auch etwas von modernen Elektroautos lernen: Es hilft, wenn es Spaß macht.

Lucas Ludewig, Pfarrer im Pfarrsprengel Basdorf-Wandlitz-Zühlsdorf